

ROSENGARTEN RUNDSCHAU

WINTER 2021

SPD



Liebe Leserinnen und Leser aus Rosengarten,

vor uns liegt ein Jahr mit wichtigen und richtungsweisenden Wahlen, zum einen die Kommunalwahlen in den Städten und Gemeinden Niedersachsens. Hinzu kommen die Bürgermeisterwahlen in Rosengarten, aber auch in Nu Wulmstorf und Seevetal, wo wir mit Tobias Handtke und Manfred Eertmoed aussichtsreiche Kandidaten ins Rennen schicken werden. Außerdem gilt es Thomas Grambow, unserem Unterbezirksvorsitzenden, die Daumen zu drücken, der mit guten Chancen für den Landratsposten im Nachbarlandkreis Stade an den Start geht.

Und nicht zuletzt steht die Bundestagswahl an, vielleicht eine der wichtigsten Bundestagswahlen seit langem. Nach 2013 und 2017 bewerbe ich mich erneut um ein Mandat und strebe an, die SPD und den Landkreis Harburg für weitere vier Jahre in Berlin zu vertreten. Gerne möchte ich weiter Themen mitgestalten und vorantreiben, die auf unserer sozialdemokratischen Agenda stehen. Wie zum Beispiel Arbeit und Digitalisierung, die Gleichstellung der Frauen in Politik und Gesellschaft, gute Bildung und gerechte Bildungschancen, Klima- und Tierschutz und ein stabiles Gesundheitssystem.

Darüber hinaus muss es weiterhin eine primäre Motivation sozialdemokratischer Politik sein, unser freiheitlich demokratisches System zu schützen und zu stärken. Dieser Aspekt rückt leider immer mehr in den Fokus. Zwar muss Demokratie, wie ich nicht müde werde zu rekla-



Foto: Hendrik Lüders

mieren, immer wieder aufs Neue erarbeitet und erkämpft werden, doch der Gegenwind wird spürbar rauer. Kritik am Regierungshandeln ist erlaubt,

erwünscht und sogar erforderlich, jedoch werden zunehmend Argumentationen ignoriert und Fakten verdreht.

Nicht zuletzt die Corona-Pandemie und die Entscheidungen zu deren Eindämmung haben den Vertrauensverlust vieler Bevölkerungsteile in Politik noch erhöht. Dabei geht es bei den Corona-Maßnahmen primär um den Schutz von Menschen, und der kann nur auf Basis der solidarischen Verantwortung aller funktionieren. Ob Politik dabei alles richtig macht? Ganz gewiss nicht. Gleichwohl ist sie bemüht, das Angemessene zu tun. Dass wir Politiker einem Rechtfertigungsdruck ausgesetzt sind, ist völlig in Ordnung in einer Demokratie. Gewählten Volksvertretern ein wenig mehr Vertrauen entgegenzubringen aber ebenso.

Ich wünsche uns, dass wir gemeinsam und gut durch die Krise hindurchkommen. Dass wir die Geduld und die Kraft aufbringen, die letztendlich notwendig sein werden. Und dass wir aufeinander vertrauen können. Denn ohne das wird es nicht gehen.

Ihre Svenja Stadler

KULTUR IM LANDKREIS HARBURG

Seit vielen Jahren gibt es im Kreistag unseres Landkreises einen Ausschuss mit dem Namen „Ausschuss für Schule, Sport und Kultur“. In ihm sitzen 24 Mitglieder, beraten und geben Empfehlungen an Kreisausschuss und Kreistag ab. Von seinen Mitgliedern sind elf „kreistagsfremd“, drei haben nur eine beratende Stimme. Den Vorsitz führt zurzeit André Bock, der auch im niedersächsischen Landtag vertreten ist. Von den elf kreistagsfremden Mitgliedern entstammen zehn dem Bereich Schule, der elfte ist ein Vertreter des Sports. Interessenvertreter aus der Kulturszene unseres Landkreises sucht man im Ausschuss vergeblich.

So entfielen seit Anfang 2019 von 37 Sachtagesordnungspunkten 31 auf den Bereich Schule und Bildung, zwei auf den Sportbereich und lediglich vier auf den Themenbereich Kunst und Kultur. Hierbei ging es zuletzt allerdings um einen folgeträchtigen Beratungspunkt: Der Umwandlung der Kunststätte Bossard zu einer Kunsthalle Lüneburger Heide. Wie in der Presse ausführlich dokumentiert, wurde über die hohe geforderte finanzielle Förderung durch den Landkreis

diskutiert, dann aber auch sehr schnell inhaltlich über die generelle Förderungswürdigkeit eines solchen, sehr umstrittenen Projektes. Dabei entstand ein teils heftiger Streit quer durch die Fraktionen. Dieser hätte vermutlich vermieden werden können, wenn das Thema seit seiner Entstehung im Voraus im zuständigen Fachausschuss sachlich aufgearbeitet und diskutiert worden wäre.

In der Konsequenz beantragte die SPD-Fraktion daraufhin die Gründung eines Ausschusses für Kunst und Kultur, um das kulturelle Geschehen in unserem Landkreis zukünftig aus dem Schattendasein zu befreien. Mit Unterstützung der CDU-Fraktion konnte der neue Ausschuss am 30. September dieses Jahres ins Leben gerufen werden. In ihm sitzen 13 Kreistagsmitglieder sowie ein Beirat mit Vertretern aus der Kulturszene unseres Landkreises. Zum Vorsitzenden wurde SPD-Fraktionsmitglied Klaus-Dieter Feindt und zu seiner Stellvertreterin unsere Bundestagsabgeordnete Svenja Stadler gewählt. Auch ich als Vorsitzender des Stiftungsrates des Freilichtmuseums am Kieberg, wurde in dieses neue Gremi-

um berufen. Eben dieses Museum, aber auch viele eigenständige kulturelle Institutionen wie auch der „Kulturkreis Harburg“, der Kreiskalender, die Plattdeutschbeauftragte und der Kulturpreis „Blauer Löwe“ werden vom Landkreis Harburg durch hohe Beiträge mitfinanziert.

In diesem neuen Ausschuss darf es nun nicht nur um die finanzielle Unterstützung vorhandener oder von anderer Stelle entwickelter Projekte gehen. Als kommunalpolitisches Gremium sollte der neue Ausschuss inhaltlich dabei helfen, die Kultur weiter aus ihrem Insider-Abseits zu befreien und für eine größere Anzahl interessierter Bürgerinnen und Bürger öffentlich zu machen. Dabei ist durch die Förderung eines vielfältigen Angebotes auf die Anliegen aller zu achten. Der neue Ausschuss hat die Aufgabe, die kulturelle Szene unseres Landkreises stärker auszubauen, zu fördern und weiter zu professionalisieren.

Klaus-Wilfried Kienert

BAULAND FÜR JUNGE FAMILIEN IN ROSENGARTEN

Viele junge Rosengartener Familien wollen in der Gemeinde Wohneigentum erwerben. Im Blick haben sie dabei bezahlbare Grundstücke, die nach Möglichkeit verkehrsgünstig und in der Nähe von Kindergärten, Schulen und Einkaufsmöglichkeiten liegen. Über die reinen Baukosten hinaus sind neben der Verfügbarkeit von Grundstücken insbesondere die Baulandpreise für junge Familien aus Rosengarten eine große Hürde. Hier kommt die durch die SPD bereits 1997 im Gemeinderat eingebrachte und verabschiedete Baulandrichtlinie ins Spiel.

Mit Hilfe dieser immer noch wirksamen Richtlinie können die gemeindlichen Gremien nicht nur die Entwicklung von Rosengarten steuern, indem zu überplanende Grundstücke der Gemeinde zum Kauf angeboten werden müssen. Vielmehr tritt heute ein weiteres Ziel dieser Richtlinie, die Gestaltung der Höhe von Baulandpreisen, in den Vordergrund. Denn wie in der gesamten Metropolregion Hamburg haben sich die Preise für Bestandsimmobilien und für Baugrundstücke auch innerhalb der Gemeinde Rosengarten in den letzten zehn Jahren rasant nach oben entwickelt.

Deshalb hat die SPD-Gemeinderatsfraktion den Antrag gestellt, das entstehende B-Plangebiet Hainbuch-Ost in Klecken bevorzugt an junge Familien mit Kindern und Bezug zu Rosengarten zu vergeben. Unser Antrag zielt auf ein Preisniveau deutlich unterhalb der derzeit am Markt aufgerufenen Preise für baureife Grundstücke. Damit kann auch jungen Familien aus der Gemeinde der Erwerb von Eigentum innerhalb ihres sozialen Umfeldes ermöglicht werden.

Klaus Meyer-Greve

PLASTIKMÜLL – ENTSORGUNG?

Was passiert eigentlich mit den gelben Säcken?

Entsorgung heißt doch von Sorgen befreien, uns macht aber erhebliche Sorgen, dass der Krieg der Kunststoffindustrie gegen unsere Gesundheit und die Lebensgrundlagen auf unserem Planeten nicht mit Sorglosigkeit gestoppt werden kann.

Nur sortenreiner Plastikmüll kann wirklich recycelt werden. Eine erschreckende Vorstellung ist, dass man fast darüber froh sein kann, dass 60 Prozent des Plastikmülls verbrannt werden. In der Hoff-

chen, die nicht biologisch abbaubar sind. Sie schwimmen in den obersten Schichten der Meere und landen mit Fischen auf unseren Tellern. Wind und Wetter verbreiten sie vom Land aus überall hin auf die Welt, so dass sogar in arktischen Gebieten, aber auch im Grundwasser Mikroplastik zu finden ist. Daher betrachten wir die Einführung der Biomülltonnen mit sehr viel Skepsis: Biomülltonnen enthalten Anteile von Plastik! Was dabei übersehen wird: Wenn eine Tonne 1 Prozent Plastikreste enthalten darf und so auf Felder als

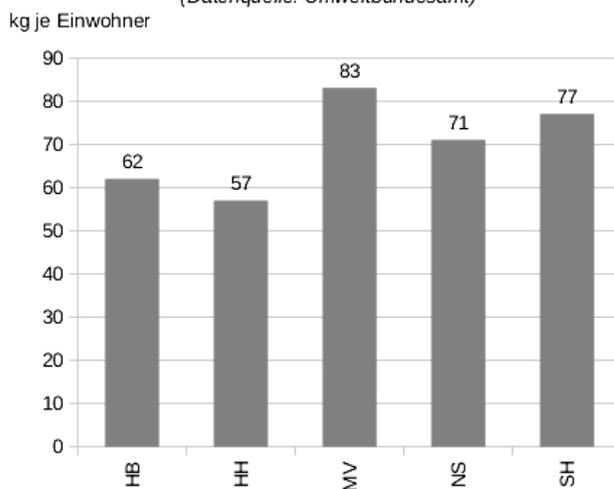
Wir fordern daher: Biomüll muss sicher frei von Plastik sein.

Weichmacher in der Nahrung

Aktuell in der Diskussion ist die Ausdünstung von Weichmachern aus Plastik. Sie entweichen mit der Zeit in die Umwelt und schädigen uns beispielsweise bei der Aufnahme über die Nahrung. Sie gelten als fruchtschädigend und Fruchtbarkeit schädigend. Quellen im Haushalt u.a.: Lebensmittelverpackungen, Kinderspielzeug, Kleidung, Teppiche.

Eingesammelte Plastikverpackungen 2018

hier nur für die Nordbundesländer
(Datenquelle: Umweltbundesamt)



nung, dass dabei nicht zu viele Giftstoffe in die Umwelt gelangen, landet dieser Anteil dann immerhin nicht im Export. Der Sinn des Sammelns von Verpackungsabfällen zum Recycling wird ins Gegenteil verkehrt, wenn Anteile davon ins Ausland exportiert werden dürfen. Die „Weiterverarbeitung“ dort kann man auf vielen Bildern sehen: Strände, die übersät sind mit Plastikflaschen, Tüten usw. **Wir fordern daher: Müllexport ins Ausland muss in Deutschland verboten werden.**

Weit weg?

Das Problem von Plastik ist der Zerfall zu immer kleineren Teil-

Dünger ausgebracht wird, verwesen die 10 kg Plastikanteile nicht mit dem Rest. Sie reichern sich über die Jahre an. Wird also weiter Material ausgebracht, steigt der Anteil im Boden Jahr für Jahr um dieses eine Prozent. Nach zehn Jahren sind dann auf der betrachteten Fläche 100 kg Plastikanteile zu finden.



Wir fordern daher: Plastik darf nur Weichmacher enthalten, die nachweislich nicht schädlich sind.

Alternativen zu Plastik und Vermeidung

Es gibt biologisch abbaubare Stoffe, die aus landwirtschaftlicher Produktion stammen. Es ist jedoch noch unklar, wie effektiv ihr Abbau ist. Bisher scheint nur ein Abbau in Kompostwerken zu funktionieren. Und auch das nur, wenn sie dort auch ankommen und nicht wie zur Zeit als Sondermüll zur Verbrennung aussortiert werden.

Wir fordern daher: Die Entwicklung von Alternativen muss in Deutschland gefördert werden. Dazu sollten Mittel aus Umweltabgaben auf Plastik eingesetzt werden.

Was jeder tun kann: Plastik vermeiden!

Claus Albowski

AUS DEM KREISTAG BERICHTET...



Auch in diesem Jahr ist es im Kreistag trotz geringer Änderungen bei der Mandatsverteilung nicht zur Bildung einer Mehrheitsgruppe

gekommen, die, wie in früheren Zeiten, das politische Geschehen hätte bestimmen können. So wurde erfreulicherweise auf der Suche nach Abstimmungsmehrheiten recht sachbezogen diskutiert.

Auch die SPD-Fraktion suchte und fand regelmäßig unterschiedliche Partner, um eigene Anträge durchsetzen zu können. So fand unser Vorschlag, die Kreisumlage (pau-schale Abgabe der Kommunen

an den Kreis) um 3,5 Prozent zu senken, und kürzlich unser Antrag, einen Kulturausschuss zu gründen, die Zustimmung der CDU-Fraktion. Bei Abstimmungen bezüglich der Missstände in der Tierversuchsanstalt in Rade sowie bei der Ausweisung von Naturschutzgebieten im Rahmen des europäischen Natura 2000 Projektes konnten Mehrheiten mit Hilfe der Grünen und weiterer Fraktionen gefunden werden. Der Antrag der Grünen auf Reduzierung der Anzahl und auf entsprechende Vergrößerung der Wahlbezirke bei den im September 2021 anstehenden Kommunalwahlen konnte im Kreistag mehrheitlich abgelehnt werden.

Ein Schwerpunkt der politischen Arbeit im Landkreis war und ist die fachliche Analyse unserer

Schullandschaft und der daraus zu erarbeitenden Schlussfolgerungen. So steht für Rosengarten erneut die Einrichtung einer integrierten Gesamtschule zur Diskussion, die von der SPD-Fraktion nachdrücklich gefordert wird. Im Rahmen der regelmäßigen Berichte zur pandemischen Lage im Landkreis wurde u.a. die unsichere Situation in den Schulbussen erörtert und von der Verwaltung Maßnahmen zur Entlastung gefordert.

Klaus-Wilfried Kienert

INSEKTEN BRAUCHEN EINE TANKSTELLE



Bienen, Hummeln, Schmetterlinge und andere Insekten brauchen Blüten, um zu überleben. Doch genau das wird zu einem immer größeren

Problem. Aufgrund fehlender Blühpflanzen nimmt das Insektensterben stetig zu, was letztendlich auch dazu führt, dass es immer weniger Vögel gibt.

Leider sind heute in vielen Gärten Blühpflanzen eine Seltenheit oder aber sie sind gar nicht zu finden. Immer mehr prägen „pflegeleichte“ Gestaltungsvarianten wie Schotter, gepflasterte Bereiche und Rasenflächen das Bild. Büsche und auch Bäume werden hinge-

gen abgeholzt. Das hat zur Folge, dass Lebensräume für Vögel und Insekten verschwinden. Uns allen sollte bewusst sein: Wenn es nicht mehr ausreichend Insekten zum Bestäuben der Pflanzen gibt, werden irgendwann die Regale in den Supermärkten immer leerer bzw. die Produkte immer teurer.

Wir brauchen die Insekten und Vögel... und sie brauchen uns!

Gunda Kirstein

IMPRESSUM

Herausgeber: SPD-Ortsverein Rosengarten, Alter Schulgarten 4, 21224 Rosengarten, info@spd-rosengarten.de | Redaktion: Dr. Hans-Joachim Jungblut (V.i.S.d.P.), Claus Albowski, Klaus-Wilfried Kienert, Klaus Meyer-Greve, Gunda Kirstein, Jan Meyer, Svenja Stadler, Britta Weimann | Fotos: Claus Albowski, Gunda Kirstein, Hendrik Lüders | Layout: Dahmer & Dörner Druck & Daten GmbH, Billstraße 103, 20539 Hamburg • Druck: Wir machen Druck GmbH, Mühlbachstraße 7, 71522 Backnang | Auflage: 8.000 Exemplare

SPD